



Die Gruppe "Chelsy" aus Mülheim eröffnete die zehnte Ausgabe der Konzertreihe "Rock de lux" im Jugendzentrum an der Turmstraße.

Foto: Pierre Hohn

Spielfreude steckte alle an

Fast ein Familientreffen bei "Rock de Lux": Drei Bands begeisterten

Ratingen (mac). Der hohe Wohlfühlfaktor bei der Konzertreihe "Rock de Lux" ist längst sprichwörtlich, die zehnte Ausgabe geriet sogar zu einer Art Familientreffen. Die Bands des Abends sind seit Jahren gut befreundet, einige Musiker haben auch schon in anderen Bands zusammen gespielt. Da überraschte es nicht, dass die Musiker von Anfang an beste Laune zeigten, die sich gleich aufs Publikum übertrug.

"Chelsy" aus Mülheim hatten die sonst eher undankbare Aufgabe, das Konzert zu eröffnen. Ihr sympathisches Auftreten und die eingängigen Songs brachten sofort Bewegung in den Saal. Zwar konnte man noch 'immer hören, dass die Chelsy-Crew ursprünglich aus dem Punkrock/Emo-Umfeld stammt, derartige Schubladen haben die Jungs aber längst hinter sich gelassen. Mittlerweile geht es nur noch um Melodie und Rhythmus. Sänger Martin Arlo

greift öfter zur akustischen als zur E-Gitarre und gibt dem Gesang mehr Spielraum, die Rhythmusgruppe treibt sie Songs entspannt aber zielstrebig nach vorne. "Chelsy" ist da angelangt, wo andere gar nicht hinkommen beim persönlichen Musikstil.

"My. Own Sense" kommen zwar überwiegend aus Neuss, ihre Sängerin Michele Keller gehört jedoch schon seit gut zehn Jahren mit Bands wie "Hypnotica" oder "No Bounds" zum festen Bestandteil der Ratinger Musikszene. Höchste Zeit also, auch in Ratingen zu demonstrieren, wie man Post-Hardcore mit einer gehörigen Portion Groove verbinden kann, ohne einen sterilen "Crossover"-Sound zu riskieren. Dabei machte die Technik es den Musikern nicht eben leichter, da sie nicht ihr eigenes Equipment benutzten, wurde der Gesamtsound der Musik nicht ganz gerecht. Man vermisste vor allem

die trocken klingenden Gitarren, die hier eher breiig daherkamen. Dennoch konnten "My Own Sense" überzeugen.

Als einzige Band des Abends konnten "Morton" bereits einen Auftritt in der Dumeklemmerstadt verbuchen. Allerdings lässt sich die Clubatmosphäre des Lux nicht mit den Dimensionen der Eissporthalle vergleichen. Lange Zeit als harter Kern der Kultband "Millhouse" unterwegs ist "Morton" endlich zur eigenständigen Band herangewachsen. Mit einer kaum zu überbietenden Spielfreude ackerten sich die Drei durch ihren bestechenden Mix aus klassischen Rockriffs, brachialen Breaks und melodiosen Emos anleihen. Das begeisterte Publikum war der beste Beweis für die Schlagkraft dieser Mischung - am Ende waren die Besucher genau so fertig wie die Band und konnten sie trotzdem noch zu einer Zugabe bewegen.